

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr.

Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tags bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Anzeige in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Heflage:
13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unregelmäßiger Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgr.
Einzeln Nummern
1 Rgr.

Inseratenpreise:
für den Raum eines
gespaltenen Zelles:
1 Rgr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Verleger: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 2. November:

— Gestern speisten bei Sr. Maj. dem König die am 1. Hofe beglaubigten Herren Gesandten.

— J. R. S. die Frau Prinzessin Georg ist mit den prinziplichen Kindern vorgestern in Hofierwitz eingetroffen.

— Das Wiederertreffen des I. I. österreichischen Gesandten, Baron v. Berner, am königlich sächsischen Hofe wird als nahe bevorstehend bezeichnet.

— Bei der am 1. November früh 9 Uhr stattgehabten Beerdigung des verstorbenen Justizministers a. D. von Könnertig hat sich Sr. Majestät der König durch den Oberhallmeister von Thielau-Rüfing vertreten lassen.

— Der I. sächsische Oberhofmarschall a. D. von Gersdorff ist am 30. October von S. Majestät dem Könige und der Königin in besonderen Audienzen empfangen worden.

— Sr. Majestät der König hat gestern in Pillnitz die Deputation der Leipziger Kreisstände, bestehend aus einer Anzahl Rittergutsbesitzern und den Bürgermeistern der Städte Leipzig, Wurzen, Döbeln und Waldheim unter Borantritt des Kreisvorsitzenden Freiherrn von Friesen-Rötha empfangen.

— Der I. preussische General von Bonin hat am 30. October am I. Hofe zu Pillnitz gesiegt.

— Sr. Excellenz der Generalleutnant von Rabenhof ist vor einigen Tagen hier eingetroffen.

— Der I. sächsische Oberst vom Generalstab und bisherige Militärbevollmächtigte zu Frankfurt a. M. von Brandenstein ist hier eingetroffen.

— Auf Allerhöchsten Befehl wird Sonntag, den 4. November 1866, Abends 8 Uhr, Affenspiele in den Sälen der zweiten Etage des I. Schlosses stattfinden, wobei sämtliche am königlichen Hofe vorgestellte Damen und Herren, ohne besondere Einladung, zu erscheinen berechtigt sind.

— Sr. Exc. der Staats- und Kriegsminister Generalmajor von Fabrici ist gestern Nachmittag, das Personal des Kriegsministeriums wird heute aus Wien hier eintreffen.

— Aller-Seelentag. Angebrochen ist der 2. November, der in dem Herrn Entschlafenen. Wie viele der Erdenpilger sind dies Jahr heimgegangen, gefallen aus fernem Schlachtfeld oder dahingerafft von der verderbenden Seuche. Aller-Seelentag. Jeder Tag ist ein Todestag, und jede Nacht eine Sterbenfeier. In jeder Stunde sieht der Mensch zwischen Leben und Tod, zwischen Erde und Himmel, zwischen Grab und Auferstehung. Nach einer alten schönen Sage wandeln in dieser Nacht über den Gräbern der Frommen die Geister ihrer Lebentage als glänzende Engel und streuen unverwelkliche Blumen auf die schweigende Stätte. In dieser Nacht besuchen die Boten der Ewigkeit, die Engel des Menschengeschlechts, die Gräber Derjenigen, die von keiner überlebenden Liebe besucht werden. Sie besuchen das Grab der Verlassenen, denen der Allerseelentag keine Zurückgelassenen bringt, sie schweben über den Todtenhügeln der Schlachtfelder, wo die Gefallenen in langen Reihen eingesenkt wurden in den Schoß der Erde. Widen wir heute im Geiste hin nach dem Böhmerland, wo die eisernen Würfel gefallen; trumen wir uns in die Witternachtsstunde, wo der kalte Wind über die Gräber weht, worin sie ruhen die Todten, welche bei Raasdorf, Gitschin, bei Glum oder Königgrätz mutzig dem Tode in's Auge sahen und ihm zum Opfer fielen. Wie so gern legte heute eine Mutter einen Kranz auf das Grab ihres Sohnes, eine Braut ein Blümlein auf den Todtenhügel ihres entziffenen Geliebten. Sie aber weilen in der Ferne, wissen vielleicht nicht einmal die kleine Scholle Erde, welche auf dem großen weiten Plan den Gefallenen deckt. Es bleibt dem Zurückgelassenen in dieser tiefinnig schweigenden Nacht nichts als die Erinnerung; die Erinnerung, jene ewige Grabtröste, welche die geistliche Hand der Nacht auf den Friedhof unserer Liebe legt. Doch, lassen wir die trübe Klage, heute, am Tage aller Seelen. Jedes menschliche Herz ist ein Friedhof und Leichenacker, eine Familiengruft und ein Mausoleum. Jede Nacht ist dem Einsamen eine Allerseelen-Nacht, in welcher er den Gottesacker seines Herzens besucht; Blumen legt auf das Grab eines Verlorenen, Gebete wendet um die Urne einer Mutter. Ein Moment, wo er Blumen streut auf das Grab eines Kindes, eines Freundes und brennende Thränen anzüdet auf der Decke, unter welcher ein todtes gebrochenes Herz im lebendig gebrochenen Herzen ruht. — Feiert, ihr Betrüben, im Ernst diese Stunde; jedes fühlende Herz im deutschen Vaterlande feiert sie mit Euch und die Tröstung wird nicht ausbleiben. Sie wird einkehren und Licht bringen; denn zwischen der Gnade des Schöpfers und der Zuversicht seiner Treuen ist kein Schleier gezogen. Zwischen dem Leben der Erde und dem Leben des Himmels ist die flüchtige Brücke des Glaubens nicht abgebrochen; in der Rechnung zwischen Gott und Menschen bleibt kein Rest, und zwischen dem letzten Seufzer des Todes und dem ersten Rufe der Auferstehung hält die ewige Gnade

den Obem nicht an, sondern sie waltet ewig fort und wandelt die Klagen wie das Sehnen in Hingebung und Hoffnung, in Trost und innern Frieden.

— Von verschiedenen Seiten hören wir, daß im Fall günstiger Witterung bei der Einzugfeier Sr. Majestät des Königs nächsten Sonnabend sich mehrere Bürger zu Pferde theiligen wollen, und ist bereits deshalb starke Nachfrage nach Reitpferden gehalten worden. Der Schreden eines Reiters ist nun die Auguststraße mit ihrem glatten abschüssigen Pflaster, auf welchem besonders bei Frost oder großer Trockenheit die Reitpferde mit Eisen ohne Stollen leicht ausgleiten und stürzen, weshalb sie auch hier in der Regel ängstlich gehen. Sehr dankbar würden die Theilnehmer es anerkennen, wenn am genannten Tage die gefährdeten Stellen dieser Straße dünn mit Sand überstreut würden.

— Die vergangene Mittwoch war einer der lebendigsten Tage, die wir bisher gehabt. Viele Tausende waren auf den Beinen, weil die Kunde durch die Stadt gegangen, daß die „Gardereiter“ vom Feldzug heimkehrten. Schon um 2 Uhr war der Central-Altarbahnhof dicht besetzt, obgleich die Eingänge, wie es auch öffentlich gesagt worden, abgeperrt waren. Doch der Enthusiasmus der Bevölkerung ließ sich nicht zurückhalten, hinein! war die Losung, die „Gardereiter“ das Feldgeschrei. Kurz nach 3 Uhr verkündete das Hurrah von fern schon die Ankunft des Juges, den zwei Locomotiven in Bewegung setzten. Je näher der weiße Dampf der leuchtenden Maschinen dem Bahnhof entgegenqualmte, desto stärker wurde das Hurrah der Menge, die das schöne Feiertagswetter und die Ankunft der Truppen herausgelodt hatte. Draufender Jubel empfing den Zug, aus dessen einzelnen Wagen die geliebten blauen Uniformen der Soldaten und die unruhig hin- und herwandelnden Köpfe der Schlachttruppe hervorstakten. Ein neben uns stehender preussischer Offizier äußerte, er hätte doch schon viel Jubel gesehen, aber eine solche Liebe und Verbrüderung des Volkes und Militärs sei ihm noch nie vorgekommen. Einzelne Gardereiter waren schon mit Straußchen geschmückt, schöne Damenhände überreichten ihnen später noch mehr Blumen, namentlich wieder künstliche Eichenweige. Zum Empfang der Truppe hatten sich nicht bloß Mitglieder der sächsischen Behörden und von Heygendorf, sondern auch der höchstcommandirende preuß. General v. Bonin nebst zahlreicher Suite zu Pferde eingefunden. Auf einer kleinen Anhöhe stand eine Civilmusikcapelle, welche bei Ankunft des Juges die sächsische Nationalhymne und Marsche spielte. Das Aussehen der Pferde nahm viel Zeit in Anspruch, da der Zug groß war, es wurde dunkel, ehe der Abmarsch nach der Stadt begann. Vierhundert waren angefahren, um den Heimkehrenden eine Erfrischung zu reichen, es scheint aber, daß dazu die Zeit und Gelegenheit fehlte, da das Gebränge zu groß war, dennoch fiel durchaus keine Unordnung vor. Das Aussehen der Gardereiter selbst war ein vortreffliches, kriegerisches. Besondere Bewunderung erregten ihre stattlichen Pferde, welche seit Montag Mittag 1 Uhr in den Wagen gestanden. Man äußerte vielfach die Vermuthung, daß dies wohl ungarische Thiere sein möchten. Die Thiere zeigten sich sehr mutzig, sie gaben die Freude über die endlich wiedererlangte Freiheit durch Springen und Aufhäufen fort und fort kund und die Reiter hatten zu thun, ihren Rutch zu bändigen. Voran ritt das preussische Offiziercorps, den General an der Spitze, geföhrt durch einen sächsischen Schwadroncommandanten. Echs Trompeter bliesen ihre Reitermärsche, die aber vor dem unaufhörlichen Rufen der Menge nur in nächster Nähe zu hören waren. Der ganze Weg, den die Reiterkavallerie durch die Kammern, Prager- und Waisenhausstraße zog, gleich einem Triumphzuge, mit den Reitern wälzte sich die Menschenmenge nach dem Pirnaischen Plage, von wo dieselben sich in ihre Quartiere zerstreuten. Ueberall hörte man Rufe: Hoch lebe der König von Sachsen! Die Sachsen hoch! Die Gardereiter sollen leben! Diese Rufe waren nur der ungeheuchelte Ausdruck der Freude, daß nun bessere Zeiten unserem Lande beschieden sind und daß die erste tapfere Schaar der Unseren, die bewaffnet durch unsere Straßen zieht, uns dafür Bürgschaft leistet, daß nunmehr die sächsischen Gesetze in ungehemmter Wirksamkeit getreten sind und nicht mehr zu Gunsten einiger weniger Bevorzugten Ausnahmemaßregeln ergriffen werden dürfen.

— Am 29. Oct. fand in Leipzig wieder eine Aufnahmeprüfung für weibliche Post-Aspirantinnen im hiesigen Oberpostamt statt. Die Fachmänner sehen in diesem Versuch, die weiblich: Arbeitskraft für das Postwesen zu verwerten, wie in der Schweiz, Schweden und andern Ländern, nur ein Experiment, das wenig Erfolg verspricht.

— Die „Berl. Volkszeitung“ schreibt: Am Montag wurde der Redacteur der Volkszeitung, Franz Grunert, auf Requisition der Leipziger Staatsanwaltschaft wegen einer Correspondenz aus Leipzig in Nr. 241 des Blattes vernommen. Derselbe verweigerte jede Auslassung.

— Einen gräßlichen Flammentod hat am 22. October Nachts ein junger Gutsbesitzer Namens Wagner in dem böhmischen Dorfe Landwüst bei Bad Eiter gefunden. Durch irgend eine Fahrlässigkeit oder wohl auch durch ruchlose Hand war in der wohlgefüllten Scheune seines ihm gegenüber wohnenden Schwagers, der an dem Tage nach Böhmen verreist war, Feuer ausgebrochen, das sich in Folge der anhaltenden Trockenheit und der dort üblichen Bauart aus Holzballen und Schindelbedachung mit rasender Schnelligkeit über vier große Gäter und doppelt so viel Scheunen, Holzschuppen etc. mit einem Erntevorrathe von einigen hundert Schock Getreide, Heu etc. verbreitete. Die Frau Wagners, ein Unglück ahnend, will ihren Mann zurückhalten, doch der Brave entreich sich ihrer Ummarmung und eilt mit den Worten fort: Liebe Frau, ich muß drüben das arme Vieh aus dem Feuer retten, — dann komme ich gleich wieder zu Dir und unseren Kindern. Behüt' Dich Gott! — Und wirklich gelingt es ihm, sämtliche Thiere von einem qualvollen Tode zu befreien. Als er aber hierauf in ein über und über brennendes Seitengebäude eintritt, um seinem Schwager bedeutende Werthsachen, die er dort weiß, zu retten, — da bricht das brennende Gebälk in sich zusammen und bettet den entschlossenen Mann in ein glühendes Grab. Als man am anderen Morgen den Unglücklichen suchte, fand man den Kopf und die Gliedmaßen zu kurzen Kohlenstumpfen abgebrannt, der Rumpf aber in einer unformlich aufgeschwollenen Fleischmasse, über sich eine Art Höhlung bildendes, halb verholtes Balkenlager (das den Armen — ein schrecklicher Schutz — vor Zerquetschung bewahrt haben mochte), unter sich eine Blutlache.

— Die gestern durch Maueranschläge verkündete Ankunft des 14. Bataillons sächsischer Infanterie Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr auf dem böhmischen Bahnhofe beschäftigte sich in sofern nicht, als die betreffenden Mannschaften erst Abends in der achten Stunde eintreffen. Wiederum standen große Menschenmassen zum Empfang bereit, die unter Fadelbeleuchtung bewerkstelligte Aufschiffung der Truppen fand unter derselben begeisterten Theilnahme des Publicums statt, wie dies bei der Ankunft der dritten Schwadron des Gardereiterregiments der Fall war. Näheres hierüber bringen wir morgen.

— Die bisher in Sachsen bestehenden preussischen Feldpostrelais sind nunmehr aufgelöst, die betreffenden Beamten ihren früheren Stellungen zurückgegeben und die Correspondenz für das preussische Militär den sächsischen Postbeamten mit zur Verfügung überwiesen worden. Das preussische Militär in Sachsen genießt nach Analogie früherer Fälle Postfreiheit.

— Die officiöse „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt: In einem friedlichen Zusammengehen der sächsischen Bevölkerung mit der preussischen Besatzung zweifeln wir nicht. Die vollkommene Stufe humaner Bildung, auf welcher sich beide Nachbarstaaten seit geraumer Zeit befinden, ist Bürgen dafür. Nicht selbst die Einwohner der begünstigten Residenz Dresden in einer für sie höchst drückenden Zeit der preussischen Besatzung, wie allgemein anerkannt wird, mit einer Freundschaft entgegen kommen, welche sogar bei dem Beginn des Krieges das verkehrte Gerücht aufkommen lassen konnte, die Dresdener wollten unsere brave Landwehr durch übergroße Freundschaft zu ihren Parteilichkeiten hinüberziehen, warum sollte man eine Unfreundlichkeit des Verkehrs für eine Zukunft befürchten, in welcher die Parteilichkeiten die gleichen sein werden? — Wir möchten an diese von uns vollkommen gebilligte Ansicht die Bitte knüpfen, daß auch die preussischen Blätter ihrerseits uns diese Gestimmtheit leicht machen, daß sie über Vorkommnisse in Dresden getreue Berichte veröffentlichen. Was soll man z. B. dazu sagen, daß sich in vielen Berliner Blättern die Noth findet, in Dresden den hätte man „österreichische Fahnen“ herausgesteckt und damit gegen Preußen demonstrieren? Wer für eine fremde Zeitung Bericht erstattet, sollte sich doch über so offene Verhältnisse unterrichten, wie die sind, daß schwarz-gelb die Stadtmauern Dresdens sind und daß eine „österreichische“ Demonstration jetzt gar keinen Anhang in Dresden fände.

— Die schönste Art, den Tag des Einzugs unserer Königs zu feiern, ist gewiß die, der Unglücklichen zu gedenken die für König und Vaterland ihr Blut vergossen. Auf die Weise wird Herr Director Neumann diesen Tag celebriren indem er eine Vorstellung zum Besten der heimkehrenden sächsischen Verwundeten veranstaltet. Bei festlich beleuchtetem und geschmücktem Hause kommt morgen ein neues Original-Duettspiel von R. Benedix: „Gegenüber“ zur Aufführung, dem ein Festprolog vorausgehen wird.

— Nächsten Sonnabend, woselbst Sr. Majestät der König das Hoftheater mit seinem ersten Besuche beehren wird, so „Das öffentliche Geheimniß“ gegeben werden, vorher wird Herr Bayer einen Prolog sprechen. Die erste Aufführung der „Aurora“ läßt sich leider nicht vor dem 13. November ermöglichen; die Ausstattungslosten dieser Oper sollen 16,000 Thl betragen haben.

— In der vorvergangenen Nacht ist in der Nähe d

theater. I
November
Spiel in 5 Akten
Herrn Gerlach,
mer, v. Strauß,
Kramer, Weiß
Quanter
nach 7 Uhr.
Platen in Bo-

ater.
I. Etage.
November
mit Gesang und
nach einem Kal-
peler und sein
und C. Pohl.

1810 Uhr.
richten.
Herrn Sanitäts-
a. d. 2. Gr.
J. G. Schöner
in Witzenburg.
Schneider in
er G. J. Kehr-
n Actuar Gensch-

mit Fr. Th.
Kantmann W.
g in Driftwitz.
K. Pöhl-Gies
Strennamann,
Burchardi mit
Augustburg

Märkisch Sohn
r. Königl. Pr.
nisch in Böden-
ob Hr. Gottl.
Hau vom. G.
geb. Drösch-
J. Wangel in
auf-Inspector
auf bei Scher-
geb. Wangel in
de, geb. Haus-
alcant, Kirchen-
D. Fischer in

nd Freunden
ch als Neu-

chel,
del
green.
666, Dohna.

ngen.
gemei-
erein.
1866,
br,
nicht ange-
Bazine hier-
sind. Das
Blatte be-

pe.
Gefangprobe
straße 22, I.
ein.
guter und
(L.)
Zeit zu
rachen wird,
Berwal-
sig und wer-
weldes dem
selben bei-
Freitag d.
Soziale des
Balmstr. 20
ersammlung

direction.
Weschaft
ben erucht.
November
local pho-

land.
aus Do-
swarth
Schöner-
Lustschänke
Nr. 2

pag. 18.
B. W. E. W.
das Ende
straße.
nen unsern

auu

Halbesmühle eine junge Frauenperson aus Neu-Weißau aus bisher unbekanntem Gründen in den Weisergraben in der Nacht gegangen, sich das Leben zu nehmen. Sie ist durch die Nachtwächter mittelst einer aus der Pulvermühle requirirten Leiter gerettet und zu ihren Eltern gebracht worden.

Nachdem der Friedensschluß uns eine ruhigere Zeit gebracht hat, will der hiesige evangelische Jünglingsverein sein Stiftungsfest, dessen Feiern er in Folge der Kriegereignisse im Sommer aussetzen mußte, nachträglich noch feiern. Dasselbe findet nächsten Sonntag Nachmittags um 4 Uhr im Stadtverordneten-Saale statt und wird Herr Hofprediger Dr. Bangbein die Festrede halten.

Eine Bekanntmachung der Igl. Kreisdirection bringt endlich Licht in den vom Berliner „Publicist“ gebrachten Correspondenzartikel, wonach ein hiesiger Lohnkutscher sich gegen den Sohn eines Professors in Berlin und dessen Begleiter nicht bloß einer Prücherei, sondern auch einer groben excessiven Ausschreitung schuldig gemacht haben sollte. Obgleich zu Ermittlung des fraglichen Kutschers, sowie zur Ausfindigmachung des Ortes, an welchem der beregte Excess vorgekommen sein soll, nach allen Richtungen hin die genauesten Erörterungen ange stellt worden, sind dieselben jedoch ohne Erfolg geblieben, bis endlich durch die unter Vermittelung des königlichen preussischen Polizeipräsidenten zu Berlin vorgenommenen weiteren Recherchen constatirt worden ist, daß der fragliche Vorfall gar nicht im Königreiche Sachsen beziehentlich in der sächsischen Schweiz stattgefunden hat, sondern auf einer Reise der beregten Personen in Bayern sich zugetragen haben soll. Wie sich unsere Leser erinnern werden, hatten wir gleich von vornherein die Wahrheit der Sache klar bezeugt.

Der dritte Zug königlich sächsischer Truppen traf am Dienstag kurz nach 8 Uhr Abends von Leipzig kommend am Bahnhof in Reustadt ein. Er brachte das 4. Marschbataillon, 5 Officiere und 760 Mann (Kriegsreserveisten); auch diesen Truppen wurde ein sehr warmer Empfang zu Theil, wobei unter Anderem Herr Professor Dr. Wigand eine Ansprache hielt. Nach erfolgter Bekleidung fuhrten sie 10 Uhr nach Schandau weiter.

Die Vogenschützen-Gesellschaft der Residenz hatte be kanntlich nicht versäumt, bereits unterm 10. August d. J. eine Adresse an Se. Maj. den König zu richten, worin die Gesell schaft ihrer unerschütterlichen Ehrfurcht, Liebe und Treue zu dem angefallenen Königshause Ausdruck verlieh. Als münd licher Nachhall derselben konnte die der Gesellschaft gegebene Stunde des 30. Octobers gelten, wo eine Deputation sich nach Pillnitz begab und der Vorstand der Vogenschützen-Gesellschaft in erwürdiger Rede die Gefühle aussprach, mit denen Jeder für Se. Maj. und das königliche Haus erfüllt sei. In wahrhaft herzgewinnender Weise geruhte Se. Maj., den Dank für diese treue Bürgergesinnung auszusprechen, erwähnte scherzweise den freundlichen Empfang in Niederwiesenthal und Pillnitz, der nur mit Mühe das Hereinkommen gestattet hätte und ließ, eingedenk der baldigen Heimkehr zur Residenz, seinen Worten den Schluß, auf Alles Das einzugehen, was der Liebe und Treue der Bürger seiner Residenz angehöre. Nach längerem Verweilen, dessen sich die Deputation zu erfreuen hatte, wurde sie von dem verehrten Landesvater mit dem Wunsche: „Auf doppelt frohliches Wieder sehen zu nächstjährigem Festtage“ entlassen.

Die königliche musikalische Kapelle wird mit Geneh migung ihrer hohen Generaldirection während der diesmaligen Winterzeit sechs Abonnementconcerte im Saale des „Hotel de Saxe“ geben. Die bereits veröffentlichten Programme weisen folgende Nummern auf, welche zum ersten Male hier öf fentlich zur Aufführung gelangen: Concert für zwei Flöten und Violine mit Begleitung des Streichquartetts von J. S. Bach; die sogenannte Haffnerserenade von Mozart; Suite von Heinrich Heine; Vorspiel; Die Meisterfinger in Nürnberg von Richard Wagner; H-moll-Symphonie von Franz Schu bert; „Concerto grosso“ von Händel; Ocean-Symphonie von Anton Rubinstein.

Da sich hiesige Einwohner mehrseitig zur freiwilligen Aufnahme heimkehrender sächsischer Krieger erbaten haben, so ersucht die Einquartierungsbehörde diejenigen Hausbesitzer und Miethbewohner, welche dies im Sinne haben, sich baldigst bei ihr zu melden.

Auch in Chemnitz wurden am 30. v. M. die durch passirenden sächsischen Truppen unter großer Theilnahme des Publikums durch eine Ansprache des Stadtraths Stabler begrüßt, mit Entschuldigungen erwidert und mit tausendfadem Hurrah entlassen. Ein Gleiches geschah in Zwickau, wo der erste Zug mitten in der Nacht durchpassirte.

Schneeberg, den 30. October. Heute früh halb 3 Uhr kamen auf unserer von bengalischen Flammen bestrahlten Bahnhöfe die Reservisten der Jägerbrigade an, um von hier aus in ihre Heimath entlassen zu werden. Trotz der frühen Stunde wurden sie von lauten Hurrahrufen einer zahlreichen Volksmenge begrüßt und unter Fackelschein in die Stadt geleitet. Viele der mit sächsischen Fahnen geschmückten Häuser glänzten ihnen in farbigem Feuerschein entgegen und die erleuchteten Fenster luden sie in freundliche Quartiere ein. Heute Vor mittag sind nur noch wenige Soldaten hier zu sehen, die meisten hat die Sehnsucht nach den Ihrigen schon fortgeritten.

Angeländigte Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittag finden folgende Verhandlungstermine statt: 9 Uhr: Gerichtsammt Tharand. Privatanklage des Buchdruckereibesizers Gustav Winter in Stolpen wider den Stuhlfabrikant Carl August Keller in Rabenau; 10 Uhr: wider den Schneidemei ster Oswald Weber hier wegen gewaltsamen Hausfriedens bruchs; 10½ Uhr: Gerichtsammt Dippoldiswalde, Privatankla ge des Ziegelmeisters Carl Wilhelm Häugler in Wendisch carsdorf wider den Ziegeler-Inspector Joh. Gottfried Werner in Gomben; 11½ Uhr: wider den Silberarbeiter Carl Ernst Wigandt hier wegen Unterschlagung und widerrechtlicher Ver pfändung fremden Eigenthums. Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

Den 3. November Vormittags 9 Uhr: wider A. Kaiser wegen Betrugs durch Fälschung. Vorsitzender Gerichtsrath Groß.

Tagegeschichte.

Deutscher Reich. Ueber die Ernennung des Freiherrn von Beust ist noch immer nicht von amtlicher Seite eine Erklärung abgegeben. Gewiß ist, daß Freiherr von Beust der ersten, am 28. October in Prag abgehaltenen Ministerconferenz nicht be wohnte, zu der zweiten an demselben Tage aber zugegen war, wobei er die Geheimraths-Uniform trug. Wie es heißt, wurden in der letzten Sitzung Verfassungs-Modifikationen berathen.

Preußen. Am den Minister der geistlichen u. Angele genheiten ist folgender königliche Befehl ergangen: „Durch den Friedensschluß mit dem Königreiche Sachsen hat der in diesem Sommer in Deutschland entbrannte Krieg jetzt sein Ende erreicht und ist der Frieden aller Orten wieder hergestellt. Wie ich mich bei dem Beginne des Krieges mit meinem Volke gemeinsam vor dem Herrn gebeugt und ihn um Gnade und Beistand angerufen habe, so gebührt uns jetzt gleichermaßen, für die Wohlthat des wiedergekehrten Friedens zu danken. Zugleich wollen wir uns aufs Neue bittend zu Gott wenden und ihn anrufen, daß er die Wunden, welche der Krieg ge schlagen hat, heilen, uns heilen wolle, den von ihm geschenkten Segen recht zu gebrauchen, und Gnade geben, daß aus der Saat der Thränen eine Ernte erwache, welche ihm zum Wohl gefallen, uns und allen deutschen Völkern zum Heile gereiche. Um solchen Dank und Bitte gemeinsam vor dem Thron des Höchsten zu bringen, soll am 11. künftigen Monats, dem 24. Sonntage nach Trinitatis, in allen Kirchen meines Landes die Wiederherstellung des Friedens durch einen festlichen Gottes dienst gefeiert werden, und beauftragt ich Sie, die zuständigen kirchlichen Behörden zu veranlassen, deshalb das Weitere anzu ordnen. Gegeben Berlin, den 28. October 1866. Wilhelm. v. Müller.“

Die drei unglücklichen Schicksalsgenossen der preussischen Armee, denen in dem jetzt beendeten Kriege die beiden Augen ausgeschossen wurden, die beiden Landwehrlente Robert Torn und August Sensleben, sowie der Sergeant Weber haben mit Recht das größte Mitleid in allen Kreisen hervorgeufen. Die schreckliche Verwundung ist in allen drei Fällen eine verschiedne. Während Torn sich kaum ohne Wunde jemals wird öffentlich zeigen können, da nicht nur die Augen aus ihren Höhlen gerissen, sondern auch der obere Theil der Nase geschmettert wurde und das Aussehen dadurch ein wahrhaft entsetzliches ist, so war bei Sensleben die wahrscheinlich schon schwache Augensichel ins linke Auge hinein und durch die rechte Wade herausgegangen und hat das eine Auge direct, das andere nur innerlich, d. h. von hinten zerstört, so daß die Augen nur ausgelaufen und die Augenlider nun einfach ge schlossen sind. Während Torn stets die heftigsten Schmerzen ertragen mußte, hat Sensleben solche niemals nennenswerth empfunden. Sergeant Weber befindet sich noch in ärztlicher Be handlung in Halle. Von wohlunterrichteter Seite geht der „Voss. Zig.“ folgendes zu: Die Contingente der Staaten des norddeutschen Bundes werden sich zuverlässig Berechnen nach brigaden und regimentarweise in drei preussischerseits zu errich tenden neuen Armeecorps mit eingetheilt befinden; die sächsi schen Truppen dagegen sind wahrscheinlich bestimmt, für sich geordnet oder möglicherweise auch unter Zuthellung preussischer Truppen noch ein viertes neues Armeecorps zu bilden, welches dann die Nr. 12 führen wird. Die gesammte, von den Staa ten des norddeutschen Bundes aufgestellte, unmittelbar active Militärmacht würde sich demnach, das preussische Gardecorps einbegriffen, in 13 Armeecorps gliedern.

Karlruhe, Mittwoch, 31. October. (Dr. J.) Die Erste Kammer hat sich in ihrer heutigen Sitzung einstimmig für den Anschluß Badens an den norddeutschen Bund mit Erhaltung der entsprechenden Selbstständigkeit, mit allen gegen drei Stimmen für ein Schutz- und Trugbündniß mit Preußen und den entsprechenden militärischen Vereinbarungen, einstimmig für unklünder, einheitlich organisirte Zollvereinigung, für einheit liches Eisenbahn-, Post- und Telegraphennetz und für gemein sames deutsches Bürgerrecht ausgesprochen.

Frankreich. Es ist beschlossen worden, noch Ende dieses oder Anfang des nächsten Monats durch Napoleon eine große Revue über die gesammte Nationalgarde und die Garnison von Paris auf Longchamps abhalten zu lassen. Die Aerzte haben dem Kaiser, der persönlich eine solche Demonstration herbeige wünscht, für diesen einen Tag erlaubt, zu Pferde zu steigen.

Das Modell zum neuen französischen Bewehr ist noch lei neswegs fertig. Einige Theile desselben unterliegen noch der Prüfung. Dies scheint der Grund zu sein, weshalb man mit der Fabrication noch nicht begonnen. — Es ist jetzt die Rede davon, einen directen Telegraphen von Frankreich nach Amerika zu legen, weil man glaubt, daß früher oder später der Krieg zwischen England und Amerika ausbricht und man dann keine telegraphische Verbindung mehr mit Amerika haben würde. — Der Marschall O'Donnell liegt sehr krank in Paris darnieder. Man fürchtet für sein Leben.

Italien. Rom, Dienstag, 30. October. Der Papst hat den Cardinaten den Inhalt zweier Allocutionen mittheilen lassen, welche er bei dem zuletzt stattgehabten Consistorium gehalten hat. In der ersten Allocution beklagt der Papst die Verfol gungen der Kirche seitens der italienischen Regierung, die Unter drückung der geistlichen Orden, die Eingeziehung der Kirchengüter und die Einführung der Stölebe. Der Papst verurtheilt alle diese Handlungen, indem er an die Strafe der Kirche gegen die Urheber erinnert. Nichts desto weniger erklärt sich der heilige Vater bereit, Italien seinen Segen zu ertheilen. Außerdem protestirt der Papst gegen die Invasion der päpstlichen Pro vinzen, sowie gegen den revolutionären Plan, Rom zur Haupt stadt des neuen Königreichs zu machen. Der heilige Vater, heißt es weiter, sei bereit, selbst den Tod zu erleiden, um die geweihten Rechte des heiligen Stuhles aufrecht zu erhalten, und wenn es nöthig werden sollte, in einem fremden Lande die Sicherheit zu suchen, deren er zur besseren Ausübung seines apostolischen Amtes bedürfe. Die Gläubigen mögen dafür beten, daß Italien Neue empfinde über die Leiden, welche es der Kirche verursacht habe. In der zweiten Allocution erklärt der Papst, die russische Regierung habe das Concordat von 1848 verletzt; er erinnert an die gegen den Erzbischof von Warschau und andere Bischöfe ausgeübten Verfolgungen, an die Aufhebung

der geistlichen Jurisdiction der Bischöfe in ihren Diocesen, an die Unterdrückung der geistlichen Orden in Polen und an die Confiscation der geistlichen Güter, alles Handlungen, welche die Vernichtung des Katholicismus in Polen bezwecken. Se. Heiligkeit schließt mit dem Wunsche, daß der Gyar die Verfol gungen gegen den Katholicismus einstellen möge.

(Monsieur Leger und Monsieur Leclerc.) Vor Kurzem starb auf seinem prächtigen Schlosse zu Ville d'Aray Mon sieur Leger. Weiß der Leser, wer Herr Leger, der als hun dertjähriger Greis das Zeitliche segnete, war? Nun, Herr Leger war der — Schneider des ersten Napoleon, der Befinder des historischen grauen Ueberrocks, der Schöpfer der traditionellen grünen Uniform der Chasseurs von der Garde, in welcher Na poleon sich begraben ließ, aber auch der Mann, dessen Hand den römischen Kaisermantel aus Purpur schnitt, in welchem Napoleon zu Notre-Dame gesalbt wurde. Der Grundbesitz, welchen der berühmte Schneider hinterläßt, ist sehr bedeutend, seine Erben werden denselben parcelliren und einzeln verkaufen. Leger erzählt gerne und gut aus der Kaiser- und Revolutionszeit; namentlich amüsrte es ihn, dem General Kleber einen Vorwurf daraus zu machen, daß er gestorben sei, ohne ihm seine letzte Rechnung bezahlt zu haben. Das passirt bekannt lich anderen Leuten auch, selbst ohne daß sie die große Reise in's Jenseits antreten. Einem Lieutenant J. B., der bei mir im Quartier gelegen und plötzlich abrückte mußte, ist es be gegnet, den Barbier unbezahlt zu lassen, der sich wochenlang um sein besauntes Antlitz hochpediert gemacht hatte. Ihr hättet das Gesicht des armen Burschen sehen sollen, als er wieder zur gewohnten Stunde bei mir eingetreten war und, während er in seinem Beden den Schaum schlug, mit dem er mich einseifen wollte, von mir erfuhr, daß jener Sohn des Mars nicht nur bereits mein Quartier, sondern auch schon Stadt und Land verlassen habe! Ein vielsagendes, ausdrucks volles „S'is nich möglich!“ entrang sich seiner Brust, in der er bis dahin die Hoffnung auf ein nobles Douceur getragen hatte. Und nun war ihm nicht bloß dies, sondern auch der rechtmäßige Lohn für seine vielmalige kunstgerechte Renovirung der Lieutenant's-Facade verloren gegangen.

Sind wir Alle doch Jrons Söhne!
Was immer wir ergötzen Lust wie Schmerz,
Wir drücken emig — Wollen nur an's Herz!

Doch à propos, dieser, mein jetziger Barbier ist der Erbe eines alten Herrn, vor dem ich allen Respekt gehabt habe, denn er hatte in den fünfzig Jahren seiner Abwesenheit von Frankreich kein Titel seiner Muttersprache vergessen. Hr. Leclerc starb beim Beginn der letzten Dresdner Ueber schwemmung und freute sich, das nationale „Nach mir die Sündfluth“ noch als glückliches à propos seiner letzten Minute anbringen zu können. Er war derselbe Barbier gewesen, welcher Napoleon I. rasirt hatte, als er auf seiner berühmten Schlittenpartie von Moskau nach Paris Dresden passirte, und pflegte deshalb auch unsere kohlensüchtige Stadt und deren lachende Umgebungen mit seinem grauröthigen Lieblinge und dessen glänzenden Generalstabe zu vergleichen. „Alteado!“ sagte er, so oft ihm Einer unter seiner seifenschäumenden Hand mit dem Stoßseufzer kam: ganz Dresden sei auf's Land geflogen, man finde weder Pontius noch Pilatus zu Hause „Attendez!“ Und dann entwidelte er, das Beden in der Linken und die schaumperlende Rechte gegen Eiden erhoben, wo sein Prophet auf der Felseninsel schlummerte, dann entwidelte er, wie die Beauharnais und die Murats, so lange das schöne Wetter vorgehalten habe, den großen Kaiser auch mit ihrem Glanze schier verbunkelten, wie aber das Hereinbrechen der bösen Zeit gleich alle Blide wieder nach dem unscheinbaren kleinen Mann im gelbtrauen Rocke gewendet habe. Und der Kunde im Barbierstiel fühlte seine Nasenspitze von den Fingern des sel tenen Sterblichen gefaßt, dem es vergönnt gewesen war, Napo leon einmal an der Nase herum zu führen. Armer ehrwür diger Hr. Leclerc! Wie ungewohntes mußte er über jedes gewöhnliche Gespräch, das sich zwischen Einseifen und Pfaster auslegen entspann — denn Blut mußte bei ihm immer fließen — wi: ungewohntes mußte er über jedes Gespräch den einsamen Stern heraufsteigen zu lassen, den sein Geld auch in jener Nacht getragen haben sollte, als Hr. Leclerc ihn im Schlitten rasirte. Dann rief er den Namen Lefoures an, der da mals — es war in der jetzigen Landhausstraße — die Laterne zu dem improvisirten Toilette-Alt des großen Weltroberers (heute agen wir lieber Anneganders) und Großrequisitors gehalten hatte, — in derselben Landhausstraße, welche in der elben Nacht einen deutschen Arzt, auf Napoleons Frage nach dem franzö sischen Gesundheitsstahthotel, mit den bekannten unübersehbaren Worten aus Göthe's „Göz von Berlichingen“ antworten hörte, beiläufig gesagt, eine durch Karikaturen mit der entsprechenden Unterschrift verewigte historische Bezeichnung. Hr. Leclerc ist, wie erwähnt, schon vor drei Jahren zu seinem Vätern ver sammelt worden; er sollte das Erbleichen auch des Sternes von dem Neffen seines Kaisers nicht mehr erleben. H. S.

Augenarzt Dr. Edm. Weller ist fr. v. 8—9 u. 11—1 U zu sprechen. Sectr. 21.

Dr. med. Neumann, prakt. Arzt. Sprechst. 8—10 U. B., 3—4 U. R. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung; verl. Ammonstraße 29. part.

Sächsische Champagner-Fabrik (Leipziger Straße Nr. 8) empfiehlt ganz zu halbe Flaschen Champagner bester Qualität.

Die conc. Dresdner Leih-Anstalt. Expedition: 46, I. Wira. Straße 46, I. borgt Geld in jeder Betragshöhe unter Discretion, auf: Waaren, Wertpapiere, Gold, Silber, Edelsteine, gute Pelze, Betten, Garderobe, Meubles etc.

Die...
Zu d...
15...
50.0...
9 à 10...
u. f. w. ju...
in Halben...
Die...
Sach...
Berlag...
S. M...
für Sch...
S. J...
find wiede...
G in geb...
sucht m...
Haupt...
Regen...
abzugeben...

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das seit Jahren unter der Firma **Curt Krumplegel** hier bestehende **Korkgeschäft** käuflich übernommen habe und unter meiner Firma und für meine eigene Rechnung fortan betreiben werde.

Indem ich mein Unternehmen einem gütigen Wohlwollen und Vertrauen empfohlen halte, sichere ich prompte und reelle Bedienung zu.

Dresden, 1. November 1866.

Hochachtungsvoll
Julius Garbe.

Zu der vom 5. bis 21. November d. J. stattfindenden Ziehung 5. Classe 70. K. S. Landes-Lotterie, in welcher unter 28,000 Gewinnen die Haupttreffer 150,000, 100,000, 80,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 10,000, 5,000, 3,000, 2,000, 1,000 Thlr. u. s. w. zu gewinnen, sind von Unterzeichnetem Loose in Ganzen à 51 Thlr., in Halben à 25 Thlr. 15 Ngr., in Vierteln à 12 Thlr. 22 1/2 Ngr., in Achteilen à 6 Thlr. 12 1/2 Ngr. zu beziehen.

Eduard Hirsch in Dresden,
Comptoir: Landhausstraße 4, dem British Hotel gegenüber.

Wir empfangen neue Sendungen von
Pennsylvanischem Petroleum à Str. 11 Thlr., à Pfd. 35 Pf.,
Solaröl prima à Str. 10 Thlr., à Pfd. 32 Pf.,
Photogen Salon à Str. 11 Thlr., à Pfd. 35 Pf.

Spaltheholz & Bley,
Innenstraße Nr. 10

Alte achte Spitzen, besonders Points, ebenso alte Rococofächer, mit schönen Malereien versehen, sucht zu guten Preisen zu kaufen die Antiquitätenhandlung von
M. Salomon,
Frauenstraße Nr. 8 erste Etage.

Avis für die Kunstwelt!
Der Oberkalmuck Johannes Heyn
aus Bradford

ist in Dresden eingetroffen und wird bald von sich hören lassen. Nähere Belanmachungen später durch die Zeitungen und rosa Plakate.

Sobald erschienen und ist zu haben in allen Buchhandlungen, sowie in allen soliden Buchbindereien:

Redigirt von **Th. Drobisch.**
Glückauf!

Neuer illustrirter Sachsen-Kalender 1867.
Inhalt: Kalendarium. — Chronik des Jahres 1866. — Zum neuen Jahre 1867. — Unser Gruß. — Bergmannsstand. — Gedanken über den Krieg. — Gewerbevereine. — Der Mensch zwischen zwei Kalendern. — Die Hundswuth und die sichersten Anzeichen derselben. — Hausfrauen und Hausmädchen. — Eine Betrachtung über Leben in der Ehe. — Hausmittel. — Winterbetrachtungen. — (Haupt Erzählung) Das Stellbischein oder der geheimnißvolle Pfaffenstein zu Dresden. — Wie man einen großen Schatz heben wollte. — Kur nicht gleich den Kopf verloren. — Das Geld und seine Leute. — Die Rufuhr. — Lied des Erzgebirgers. — Die Sachsen in der Schlacht bei Königgrätz. (Mit Abbildung.) — Napoleons III. Besuch und Empfang im Hotel Dieu. — Witz Kalender.

Preis 3 Ngr.

Verlags-Buchhandlung von **Tittel & Wolf,**
Dresden, Ammonstraße 47.

Polstermöbel und Rohrstühle, Scheffelgasse 1 zweite Etage, im Hause des Herrn Conditor Trepp, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Carl Keller, Stuhlfabrikant
in Rabenau.

Schlafrock-Magazin
von **S. Meyer jun.,** Frauenstrasse 4 und 5.

Schneider
für Schlafrocke und Hosen finden dauernde Beschäftigung bei
S. Meyer jun., Frauenstrasse 5.

Nur für Kinder
Zündnadelgewehre
mit Goldpatronen
sind wieder vorrätig bei
A. R. Zehl, Marienstrasse.

Ein gebrauchtes **Pianoforte** sucht man zu kaufen.
Hauptstrasse Nr. 3 im Regenschirmverkauf werden Adressen abzugeben erbeten.
Für 58 Thaler steht eine ganzverbede Druckerschafse zu verkaufen
Dresden, Böhmertstr. 11 b.

Moiree-Röcke

reine Wolle, elegant, von 2 1/2 Thlr. an
30 Wilsdruffer Str. 30.

Blousen

in Mull, Thybet und Cachemir, von 2 1/2 Ngr. an
30 Wilsdruffer Str. 30.

Von 3 bis 20 Ngr.
feine Schleier in großer Auswahl
30 Wilsdruffer Str. 30.

Seelenwärmer

gute u. feine Wolle, Std. v. 12 Ngr. an
30 Wilsdruffer Str. 30.

Von 1 Ngr. bis 7 1/2 Ngr.
Netze in allen Arten
30 Wilsdruffer Str. 30.

Von 14 Ngr. bis 1 1/2 Thlr.
leinene Taschentücher
30 Wilsdruffer Str. 30.

Von 7 1/2 Ngr. bis 1 1/2 Thlr.
beste Crinolinen für Damen
30 Wilsdruffer Str. 30.

Neue und getragene Winter Röcke
sind billig zu verkaufen:
Rhinthg. 20, 2. Etage rechts.

Ein Paar kinderlose, pünktlich zahlende Leute, suchen Verhältnisse halber in der Wilsdruffer Vorstadt ein zu Neujahr 1867 beziehbares kleines Logis. Adressen erbittet man in der Exped. d. Bl. unter **L. G.**

Bitte an edelthunende Menschenfreunde.
Ein Tischler, Familienvater, seit 20 Wochen brodlos, bittet um Arbeit sei es Bau oder Möbel, reparirt und polirt alte Möbel auf und verspricht bei solcher Arbeit die billigsten Preise, gefällige Adressen bittet man niederzuliegen. S. Lohst. aße 33 beim Regenschirmfabrikant **Hering,** in der Hausflur und in der Redaction dieses Bl. unter den Buchstaben **M. N.**

Ein junger Kaufmann, welcher 5 Jahr in einem Eisen- und Kurzwaarengeschäft gelernt und 1 Jahr in einem Productengeschäft conditionirte, durch die verhängnißvollen Kriegsumstände außer Stellung gekommen, sucht ein anderweitiges Engagement, sei es wieder in genanntem oder in anderen Branchen. Gute Zeugnisse stehen ihm zur Seite. Sittige Offerten werden unter **B. B.**

durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

10—12 Mechaniker, jedoch nur geschickte Arbeiter, werden gesucht.
Nähmaschinen-Fabrik von **Clemens Müller,** El. Plauenischegasse 15 a
Königsadein und Medaillen
sind zu haben im Sürzergeschäft
Pragerstr. 41, Ecke der gr. Oberstr.

Concert-Anzeige.

Die Unterzeichneten machen hiermit bekannt, daß sie im Laufe des Winters

drei Soireen für Kammermusik

im Saale des Hotel de Saxe

veranstalten werden, wovon die erste in der ersten Woche des Monats December stattfinden wird.

Lauterbach, Gullweck, Böring, Grünwacker,
R. S. Concertmeister. Mitglieder der K. mus. Kapelle.
Abonnement zu drei Soireen auf numerirten Plätzen à 3 Thlr., auf unnumerirten à 2 Thlr., sowie Stehplatz à 1 Thlr. und Billets zu einzelnen Soireen à 1 1/2 Thlr., 25 Ngr. und 15 Ngr. sind zu haben in der Kunst- und Musikalienhandlung von **Bernhard Friedel** (früher B. Paul), Schloßstraße 17.

Den vorjährigen geehrten Abonnenten werden ihre gebabten Plätze bis mit Sonnabend den 10. November reservirt.

Die **Bodenbacher Bierhalle,** Neustadt, Hauptstraße Nr. 26, empfiehlt ff. Lagerbier aus der großl. von Thun'schen Brauerei und gute Küche. Hochachtungsvoll **E. Schiebold.**

Geld

sofort auf Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Garderobe, Pelze, Betten, Möbel u. s. w.

Palmstraße 20, II.

Eine Bäderei

mit guter Aussicht, die einzige in einem großen Kirchdorfe (wo in den Nachbardsdorfern sich weiter keine befindet) ist Verhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Offerten unter **A. N. 33** in der Exped. d. Bl.

Eine Frau vom Lande wünscht ein Kind auf die Ziehe zu nehmen. Zu erfragen Ammonstr. 45, 4. Et. bei **Schöne**

Teltower Rübchen.

Durch das Anfordern meiner geehrten Kunden habe ich noch einen Transport Rübchen kommen lassen, welcher heute eintrifft im Gasthof zur Stadt Magdeburg. Marktstelle: an der Kreuzstraße.

W. Marsgraf aus Berlin

Für Damen.

Ein junger selbstständiger Mann, im Alter von 27 Jahren, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame im Alter von 18 bis 25 Jahren zu machen. Auf Sinn für Häuslichkeit und sanftes Gemüth wird besonders gesehen. Geehrte Damen, welche sich im Besitz dieser Eigenschaften fühlen, werden gebeten, ihre Adressen womöglich nebst Photographie unter **O. R.**

in der Expedition dieses Blattes vertrauensvoll niederzuliegen. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Ein Reitzeug,

wenig gebraucht, Sattel, Zaum und weißer Decke ist zu verkaufen: Landhausstraße Nr. 4 bei Herrn **Schäfer.**

Eine **ette** des zoologischen Gartens ist wegen Abreise sofort mit Verlust zu verkaufen. Adressen bittet man mit „Actie“ bei in der Exped. d. Bl. niederzuliegen

Schlesische Butter

frisch u. schmackhaft, mit u. ohne Salz, zu Marktpreisen Alaungasse 31 im Victualien-Geschäft.

Ein (gebrauchter) eiserner **Cassenschrank** wird zu kaufen gesucht. Adressen bittet man bei Herrn **Harnapp** Weißeg. 6 niederzul.

Schöne grüne Laubbäume in allen Größen zur Empfangsfeier Sr. Maj. des Königs, werden heute an der Frauenkirche und Dohnaplatz billig verkauft

Eintauf

von Hibern, Knochen, Eisen, Glas u. s. w. Langestraße Nr. 37.

Restaurations-Verkauf.

Eine in schönster Lage Dresdens gelegene Restauration, welche schwungvoll betrieben wird, soll wegen weitem Anlauf des Wirthes für den festen Preis von 375 Thlr. verkauft werden. Näheres Nähere Mittelgasse 4 im Geschäft.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Deutscher, 28 Jahr alt, von angenehmem Aussehen, dem hinsichtlich seiner Moralität die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin, Jungfrau oder Wittve. Gewünscht dabei wird nicht unangenehmes Aussehen, verträglicher Character, und da Suchender das Gut seiner Eltern übernehmen möchte, ein Vermögen von 7—8000 Thlr., welches sichergestellt werden soll. Verschwiegenheit bleibt selbstverständlich Ehrensache. Sittige Offerten unter möglichstster Beilegung der Photographie werden erbeten unter der Adresse „Glaube, Liebe, Hoffnung“ in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Wilder Wein,

Remontant- u. Centifolienrosen, sowie eine Partie Sträucher sind billig zu verkaufen
Friedrichstraße 16.

Rechte Bordeaux-Weine à Bout. 10, 12, 15, 20 Ngr. bis 1 Thlr., sowie **reine Pfälzer** und **Rhein-Weine** à Bout. 9, 10, 12, 15, 20 Ngr. bis 1 Thlr. empfiehlt **Julius Garbe,** Bauernstraße

Zu vermieten

ist **Amalienstraße Nr. 3** das erhöhte Parterre und kann mit oder ohne Möbel sofort bezogen werden. Das Nähere dabeist.

Eine einfach möblirte Etage ist zu vermieten. Näheres Annenstr. Nr. 27, Schirmzwickel.

Getragene Herrenkleider

werden stets gekauft sowie als Zahlung gegen neue mit angenommen, welche auf Verlangen nach Maß gefertigt werden:
grosse Schloßgasse 7, III. Etage.

Gicht-Wolle,

anerkannt bestes Mittel gegen **Rheumatismus** u. s. empfiehlt **E. Rosbach,** Schloßstraße 17, gegen dem Königl. Schloß.

Palmzweige,

Fächerpalmzweige, Bouquets, Kränze schön und billig: **Barandierstraße 4.**

Geld Darlehne

sofort auf alle **gute Pfänder** Palmstraße 20, II.

Eine geübte **Damenfrisiererin** empfiehlt sich **Neustadt Fleischerg. 11, 2. u.**

I. Anfang 4 Uhr, ohne Tabakrauch. II. Anfang 7 Uhr, Rauchen gestattet.

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse. Nachmittags-Concert ohne Tabakrauch von der Saade'schen Kapelle, unter Direction des Herrn Musikdirector Gustav Franke.

Concert-Programm:
1. Hochzeitsmarsch a. d. Sommerhede. 7. Moment musikal. von Fr. Schubert.
2. Ouverture z. Der Freischütz, v. Weber. 8. Fr. Humorsittliches Potpourri v. Kiede.
3. Die Vögel, Walzer von Lanner. 9. Ouverture zu Zorandot, von Luchner.
4. Arie aus Stradella, von Mozart. 10. Auf Blauen der Nacht, Walzer v. Faust.
5. Ouverture z. Die weiße Dame, v. Boitard. 11. Sons du coeur, Vie ohne Worte v. Humpe.
6. Victoria-Walzer von Bilje. 12. Timorah-Cadaville von Strauß.

Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an der Cassé gratis.
Morgen großes Fest-Concert im festlich decorirten Saale zum Besten
verwundeter und erkrankter Krieger. Anfang 5 Uhr.

Auf Verlangen groses Abend-Concert von der Kapelle des Königl. Preussischen 3. Garde- Grenadier-Regiments Königin Elisabeth unter Direction ihres Kapellmeisters Herrn G. Löwenthal.

Concert-Programm:
1. Ouverture z. Op. „Die weiße Dame“, 6. Frauenberg, Polka-Mazurka v. Strauß.
von Beethoven. 7. Fantasia a. Bellini Op. „Norma“ v.
2. Hugen-Walzer von Jos. Strauß. Rosenkranz.
3. Arie a. d. Op. „Troubadour“, v. Verdi. 8. Ouverture z. Drama Mozart v. Suppé.
4. Finale a. d. Ballet „Giselle“, v. Heitel. 9. Jagd-Galopp von Löwenthal.
5. Ouverture z. Op. Tannhäuser v. Wagner. 10. Stimmen der Vögel, gr. Potp. v. Saro.
Anfang 7 Uhr. Entree 5 Ngr. Programm an der Cassé gratis.

Anfang 7 Uhr. Oberer Saal. Anfang 7 Uhr. Sing-Spiel-Halle. (Salon varié.)

34. Auftreten des Herrn Director Friedrich Wohlbrück
(früheres Mitglied des R. S. Hoftheaters) mit seinen Mitgliedern,
und zweites Debut des Herrn Albert Rahn, Bariton vom Stadttheater
in Königsberg.

Ouverture, Hr. Drechsler. Präludium, Hr. Drechsler.
Die Schwalbe, Lied v. Sieber. Hr. Feld. Quartett v. Mendelssohn.
Sopralet aus „Die Wägen“, Hr. Feld. Potsdam und Spandau, komische Scene.
Blau Krugeln, Lied v. Heiter. Hr. Rahn. Hr. Wohlbrück.
Ein gebildeter Hausknecht, komische Scene. Duett a. „Figaro's Hochzeit“, Hr. Renard.
Hr. Wohlbrück. Hr. Rahn.
Der Verfallener, v. Tauber. Hr. Renard. Dramatische Studien, komische Scene. Hr.
Müllerlied v. Schubert. Hr. Chodowiedt. Hr. Feld. Hr. Wohlbrück.
Sindliche Raimet, Soloführer. Hr. Feld. Hr. Wohlbrück.
Galopp v. Sieber. Hr. Feld. Duett a. „Die Verlobung bei der Valerine“
Der Winter, Lied v. Riden. Hr. Rahn. Hr. Renard. Hr. Feld.
Ein Rhablaler, kom. Scene. Hr. Wohlbrück.

Anfang 7 Uhr. Entree 5 Ngr. Plätze an den Anschlagtafeln.
Morgen großes Fest-Singspiel-Concert. Anfang 7 Uhr.
J. S. Marschner.



Salle le Basch.

Im Gewandhaussaal 1. Etage.
Heute Freitag den 2. November Abends
und alle folgende Abende 7 1/2 Uhr
große Vorstellungen amüsanten Pöppel, Magie und Optik, so-
wie Gesister- u. Gespenster-Erscheinungen von Prof. F. J. Bach.
Preise: numerirter Stuhl 20 Ngr., 1. Platz 10 Ngr., 2. Platz 5 Ngr.,
Galerie 2 1/2 Ngr. Familienbillets zu den numerirten Stühlen 4 Stück
2 Thlr. und 1. Platz 4 Stück 1 Thlr. sind in meiner Wohnung, Kreuz-
straße Nr. 3 erste Etage, von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr zu
haben. Alle Billets gelten nur zu der Vorstellung, für welche sie gelöst werden.
Einlass 6 1/2 Uhr, Anfang präcis 7 1/2 Uhr.

Schillerschlösschen.
Heute grosses Concert.
Auftreten des Sängersonnals und der Ballet-Gesell-
schaft: des Balletmeisters Herrn L. Beyerle, der Solotänzerinnen
Fr. Brünnett, Fr. Albina und des Herrn A. Beyerle.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 3 Ngr. Loge 5 Ngr. Kinder 1 1/2 Ngr.
F. Eisfeld.

Lincke'sches Bad.

Das zum Sonnabend, den 3. November, von dem Musikor des Leib-
Grenadier-Regiments angezeigte Concert findet erst Mittwoch den
7. November statt. Wunsch.

Schmuckgegenstände in dem neuesten Genre, als acht vergoldete lange und kurze Westenfetten in Stahl und in Compositionsmetall (dem Gold am ähnlich- sten), Brochesketten, schwarze parfümirte Halsketten, Manschetten- und Chemisfettknöpfe, Tuchnadeln, Ehignon-Räume, Arm bänder, Broches, Ohrgehänge, Kreuze, Compas, Hutgraffen, Medaillons, Finger- ringe, Gürtel u. Gürtelschlösser, Stirnreifen zc. in großer Auswahl zu billigen Preisen bei

H. Blumenstengel, Galeriesstr. 17.

Königsnadel.

Er. Majestät des Königs Johann wohlgetroffenes
Bildniß in Silber als Nadel ist für 10 Ngr. zu haben
bei
Fr. Voges, Waisenhaus-
Gleichzeitig empfehle ich noch einige Gegenstände mit
dem Bildniß des Königs.

Er. Majestät des Königs Johann wohlgetroffenes Bildniß in Silber als Nadel ist für 10 Ngr. zu haben bei Fr. Voges, Waisenhaus- Gleichzeitig empfehle ich noch einige Gegenstände mit dem Bildniß des Königs.

Er. Majestät des Königs Johann wohlgetroffenes Bildniß in Silber als Nadel ist für 10 Ngr. zu haben bei Fr. Voges, Waisenhaus- Gleichzeitig empfehle ich noch einige Gegenstände mit dem Bildniß des Königs.

Er. Majestät des Königs Johann wohlgetroffenes Bildniß in Silber als Nadel ist für 10 Ngr. zu haben bei Fr. Voges, Waisenhaus- Gleichzeitig empfehle ich noch einige Gegenstände mit dem Bildniß des Königs.

Er. Majestät des Königs Johann wohlgetroffenes Bildniß in Silber als Nadel ist für 10 Ngr. zu haben bei Fr. Voges, Waisenhaus- Gleichzeitig empfehle ich noch einige Gegenstände mit dem Bildniß des Königs.

Gewerbe-Verein.

Zur Begrüßung Sr. Majestät des Kö-
nigs werden die Vereinsmitglieder ersucht, Sonnabend
den 3. November Vormittags halb 12 Uhr sich in
Braun's Hotel zu versammeln.
Gewerbetreibende, welche keiner Corporation ange-
hören, können sich dem Verein anschließen, werden aber gebeten, den deco-
rirten Führern davon Mittheilung zu machen.
Dresden, den 1. October 1866. Der Vorstand.

Bekanntmachung des Spar- und Vorschussvereins zu Dresden.

Wegen Einzugs Sr. Majestät des Königs bleibt unser Ge-
schäftslocal Sonnabend den 3. November a. c. Nachmit-
tags geschlossen.
Dresden, den 1. November 1866.

Spar- und Vorschussverein zu Dresden. Dettel.

Die Mitglieder der Schneider-Innung werden hierdurch zur zahlreichen Betheiligung bei dem Empfang Sr. Majestät unseres allverehrten Königs, welcher Sonnabend stattfinden wird, hiermit freundlichst eingeladen und haben sich zwei Stunden vor der An- kunft Sr. Majestät, welche Zeit noch öffentlich vom Stadtrath bekannt gemacht wird, in den Innungsloca- litäten in dunklem Anzuge einzufinden.

Die Aeltesten durch A. Steinmann.

Sonntag den 4. Novbr. Nachmittags 4 Uhr feiert der evangel. Jünglingsverein im Stadtverordneten-Saale, Landhausstraße 4 zweite Etage, sein Jahresfest, bei welchem Herr Geh. Kirchenrath Dr. Langbein die Festrede halten wird. Alle Freunde des Vereins werden dazu freundlichst eingeladen.

Täglich frische Austern. Friedrich Panizza, Weinhandlung, Badergasse 28.

Sonntag, den 4. November: Kirmesfest im Gasthof zum Schänkhübel, Königsbrücker Strasse. Es ladet ergebenst ein Bae. Zimmermann. Von 2 Uhr an Omnibusgegenwart vom Baugner Platz.

Das Handschuh- & Cravatten-Lager C. F. Günschel befindet sich jetzt Nr. 1 Seestrassé Nr. 1

und empfiehlt ein reichhaltiges Lager aller Sorten Handschuhe, das Neueste
in Cravatten, Eblissen & Schwalz zc. zu den billigsten Preisen.

Nächsten Montag den 5. November Beginn der Hauptziehung 70. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Gewinne à Thlr. 150,000, 100,000, 80,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 2 à 10,000, 15 à 5000, 30 à 2000, 300 à 1000 u. s. w. Kaufloose in 1/2 à Thlr. 51, 1/2 à Thlr. 25 1/2, 1/4 à Thlr. 12 1/2, und 1/8 à Thlr. 6. 12 1/2 Ngr. empfiehlt Adolf Meyer, Landhausstraße Nr. 2.

Hamburger Etablissement, Badergasse Nr. 29, 1. Etage. Früh angekommen: geräucherter Kal, Kieler Sprotten, Lübecker Pö- linge, geräucherter Lachs, frischer See-Dorsch, russischer und Elb-Caviar, rus- sische Juckershoten, Hamburger Rauchfleisch, Rettichwürst, Dönsenungen zc. zc. Außerdem wird auf die Niederlage von allen möglichen Colonialwaren, Thee, Cigarren und Delicatessen aufmerksam gemacht. Verkauf zu Engros-Preisen.

Damen-Gürtel, Gürtelschlösser, neueste Muster in reicher Auswahl, bei A. R. Zehl, Marienstraße.

Bordeaux-Weine à 11 Ngr. pr. Flasche } mit Flasche Pfälzer- do. à 9 } empfehlen

Friedrich Panizza, Weinhandlung, Badergasse Nr. 28.

Die größte Auswahl feiner Käse Mänzgasse Nr. 10.

Präuscher's anatomisches Museum, Gewandhaus 2. Etage. Heute erster und letzter Damentag v. 2 Uhr Nachmitt. bis 9 Uhr Abends Die Erklärung findet durch 1 Dame statt.

Harlemer Blumen-Zwiebeln. Hyacinthen à Dbd 1 Thlr. 6 Ngr. bis 1 Thlr. 18 Ngr., Duo van Toll à Dbd. 7 Ngr., Anemonenpraecht, volle bunte, à Dbd. 12 Ngr., Malblumen- teime, 60 Stück 1 Thlr. C. B. Wagner, Neumarkt 4. Bodenbach, Bierhalle, Neustadt, Haupt- str. 26, ff. Lagerbier, Krügel 1 1/2 Ngr.

Agentur-Gesuch. Ein thätiger gut empfo- hener Agent wünscht für Eis- berfeld u. Eöln zc. leistungs- fähige sächsische Fabrikanten zu vertreten. Es ist eine spe- cielle Kenntniß der Manu- factur-Waaren und der be- treffenden Kundschaft vorhan- den. Best. Franks-Offeren werden durch Vermittlung der Annoncen-Ex- pedition des Fr. Sachse & Co. in Leipzig erbeten unter N. U. Nr. 30.

Ein getragener aber noch guter Winterrock wird zu lau- fen gesucht. Adressen W. W. frco. poste rest. Dresden.

Nabe der Bürgerwiese Lüttichaustrasse 3, in schöner Lage, das Haus von bei- den Seiten von freundlichen Gärten begrenzt, ist die zweite Etage, bestehend aus 12 heizbaren Zimmern, worunter ein Salon mit Balcon, 2 Kellern, Bod- denraum und 4 andern Nebenräumen zu vermieten und Oetm 1867 zu beziehen. Näheres beim Besitzer von früh 9-12 Uhr Mittag daselbst; auch kann auf Wunsch Stallung, Wagens- remise und Kutschwohnung dazu ge- geben werden.

Ein Duzend Säde sind noch neu, zu Mehl und Getreide passend, sind für 3 Thlr. zu verlan- gen, Bauhofstraße 6 2 Tr. links.

Ein junges gebildetes Mädchen von hübschem Aeußeren, heiterem Ge- müth und einigen Vermögen, such die Bekanntschaft eines gleichfalls ge- bildeten Mannes in angenehmer Ver- hältnissen. Da sie in der Welt allein steht und ihr jede Bekanntschaft mit Herrn mangelt, so sieht sie sich leider genöthigt, den Weg der Leffentlichkeit zu betreten. In den geehrten Zuschrif- ten bittet sie um Angabe der Verhält- nisse sowie um Beilegung der Photo- graphie. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Adressen unter N. L. Nr. 107 sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gute gebrauchte Winterrode sind billig zu verkaufen: gr. Kirchgasse Nr. 2 zweite Etage.

Gute Pfänder werden jederzeit angenommen gr. Kirchgasse Nr. 2, 2. Etage.

Famliennachrichten u. Privatbespre- chungen in der Bellage.

Fastenbräzeln

sind von heute an zu jeder Tageszeit warm in meiner Bäckerei zu haben. Bestellungen auf Fastenbräzeln, sowie auch auf andere Bäckereiwaren werden prompt ausgeführt und in's Haus geschickt.

Gregor, Breitestraße Nr. 6.

Das Mäntel-Lager von **Friedr. Wagner,**

Schöffergasse Nr. 3, erste Etage,

empfehle zur Winter-Saison die neuesten und geschmackvollsten Mäntel, Jaquets und Paletots nur aus besten Stoffen unter Zusicherung der billigsten Preise.

Nächsten Montag, am 5. November,

beginnt die Ziehung der 5. und Hauptclasse der 70. R. S. Landes-Lotterie, welche bis zum 21. November andauert. Es befinden sich in derselben unter 28,000 Gewinnen die Haupttreffer von

150,000 Thlr.	100,000 Thlr.
80 000 -	50 000 -
40 000 -	30 000 -
20,000 -	2 à 10,000 -
15 à 5000 -	30 à 2000 -

300 Mal 1000 Thlr. u. s. w.
Hierzu empfehle ich Kaufloose, das Ganze zu 51 Thlr., das Halbe 25 1/2 Thlr., das Viertel 12 1/2 Thlr. 22 1/2 Ngr. und das Achtel 6 Thlr. 12 1/2 Ngr. Gebrühte Aufträge werden prompt ausgeführt und Verschwiegenheit in jedem Falle beobachtet. Auch halte ich Loose der Lotterie des sächs. Militär-Silfvereins, à Stück 10 Ngr., einer gütigen Beachtung bestens empfohlen.
Dresden, 29. October 1866.

J. F. Barthold,
Kreuzstraße Nr. 5.

5. und Haupt-Classe.

Die 5. und Haupt-Classe 70. Königl. Sächs. Landes-Lotterie wird von Montag

den 5. November

bis den 21. November d. J. gezogen.
Kaufloose hierzu in 1/2, 1/4 und 1/8 empfehle ich und versichere alle mir zugehenden Loosebestellungen prompt auszuführen und Discretion in allen Fällen zu beachten.

Die Auszahlung oder Zusendung der Gewinne mit Gewinnliste beginnt sofort, sowie letztere erschienen ist.
Dresden, den 20. October 1866.

August Sieber,
Lotterie- und Commissions-Geschäft
am See Nr. 5.

Nächsten Montag

beginnen die Ziehungen 5. Classe 70 Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Hauptgewinne:

1 à 150,000 Thaler,	
1 = 100,000 =	
1 = 80,000 =	
1 = 50,000 =	
1 = 40,000 =	
1 = 30,000 =	
1 = 20,000 =	
2 = 10,000 =	u. s. w.

Indem ich hiermit wiederholt zur Kenntniß der ehemals Knobeloch'schen Interessenten bringe, daß sämtliche Loose dieser Collection auf mich übergegangen sind, empfehle ich Kaufloose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hiermit bestens.
Dresden, den 30. October 1866.

Gustav Genele,

Comptoir: Marienstraße 1, hinter der Post,
Ecke am Antonplatz.

**Double-, Ratine-, Bukskin-,
Havelock- und Jacken-Stoffe**

empfehle in guter Waare zu den billigsten Preisen
J. Fetzer, Landhausstraße 7 erste Etage.

Messwaare!

Der ungünstige Verlauf der Leipziger Messe, hervorgerufen durch die politischen, hauptsächlich aber durch örtliche Verhältnisse, hat mich durch große Einkäufe gegen Waar in den Stand gesetzt, meine neu eingeführten Doppelstoffe zu folgenden billigen Preisen offeriren zu können:

9/16 breite schwarze reinwollene dicke Winter-Doppelstoffe die Elle von 20 Ngr. an,
10/16 breite Winter-Bucksins, die Hofe von 1 3/4 Thlr. an,
9/16 breite blaue Double-Ratine die Elle von 1 Thlr. 10 Ngr. an,
schwarz und grau Krimmer die Elle von 22 Ngr. an,

9/16 breite graue Duffis, die Elle von 10 Ngr. an,
5/8 breiten ganz starken schwarzen Callmuck die Elle zu 7 1/2 Ngr.

Robert Bernhardt,
nur
91b Freib. Platz 91b.
parterre und 1. Etage.

H. C. Weber,
3 Kreuzkirche 3
7/8 breiten Flanell Elle 11 Ngr.,
7/8 Blandruck (Rips) Elle 6 1/2 Ngr.,
7/8 gedruckte Schürzen reinlein 11 Ngr.,
6/8 gedruckte Schürzen reinlein 10 Ngr.,
bunte Kleiderstoffe wegen Aufgabe des Artikels weit unter dem Selbstkostenpreis.

Einkauf
von Habern, Knochen, Papier und getragenen Kleidungsstücken: 18 Seestraße 18 im Hof.

Das reellste Mittel, das Ausfallen der Haare zu verhindern, ist die von mir seit 2 Jahren gefertigte und erfundene, ärztlich geprüfte, nervenstärkende

Arnika-Pomade.

Vermöge der darin enthaltenen Pflanzenstoffe wirkt dieselbe so vorthellhaft auf den Haarboden, daß das Ausfallen verhindert und der neue Wuchs gestärkt wird, daher allen Haarleidenden wahrhaft empfohlen werden kann. à Fl. 7 1/2 Ngr.

Zugleich empfehle ich meine neu erfundene

Arnika-Seife

zur Conservirung und Belebung der Hautthätigkeit, erfolgreichstes Mittel gegen vergelte und abgestorbene Haut, sowie zur Erhaltung eines schönen Teints.

à Stück 5 Ngr.

NB. Zur Garantie der Richtigkeit obiger Artikel trägt jede Packung auf der Rückseite meine Namensunterschrift, sowie jedes Stück Seife mit meiner Firma versehen ist. Hochachtungsvoll

Herrmann Backhaus, Coiffeur in Leipzig.

Depots halten die Herren Kaufleute hier:
Franz Schaal, Annenstraße 18. Schmidt & Groß, Hauptstr. 10.
Seydel & Zungbus, Schreiber- Julius Garbe, Karlstraße 9.
gasse 18. Weigel & Zeeb, Marienstr. 24.
Victor Neubert, Kreuzkirche 3. C. L. Keller, Landhausstraße 1.

Robert Süßmilch's

berühmte und feinste Ricinusölpomade, Toilette- und Zahnseife, welche von Jahr zu Jahr sich einer immer größeren Anerkennung bis weit über Deutschlands Grenzen erfreut, ist in Dresden stets frisch in folgenden Niederlagen zu beziehen:

Gerw. Koch, Altmarkt 10.	A. Krull, Handschuhm., Sporen.
J. Herrmann, am Elbberge.	A. Schwerdgeburth, Rosenw. 67.
C. Meißner, Oststraße 40 u. Postschw.	S. Thamm, Coiff., gr. Schießg. 3.
Osc. Schauer, Dohnaplatz 16.	F. F. Seelig, Parf.-Hdl. Seefr. 5.
M. Hermann, Schäferstr. 66.	A. Gutte, Mühlhofgasse 1.
W. Koch, Annenstraße 5.	J. Dümler, Altonstraße 8.
F. C. Böhm, Dippoldiswaldaerpl.	Ernst Kaiser, Johannistr. 8.
A. Zettermann, Schloßstraße 5.	Jul. Fischer, Ferdinandsplatz.
G. Meißner, Buchb., Hauptstr. 19.	D. Homilus, Annenstraße 1.
Kode's Compt., K. Schießgasse 9, 1.	Hauptdepot Falkenstraße 6 part.

Pirna. Firma: Gebrüder Süßmilch.

Die Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden

verleiht hypothekarische Forderungen, sowie Grundstücks-werthe bis zu 70% der Lage gegen Substitutionsverlust und Zinsen von hypothekarischen Forderungen gegen unpünktliche Zahlung; sie gewährt Grundstücksbesitzern durch Theilnahme an der von ihr errichteten Hypotheken-Zinsungs-Casse Gelegenheit zu allmählicher Entlastung ihrer Grundstücke von Hypotheken;

sie nimmt völlig kostenfrei jederzeit Capitalien an, um solche auf versicherte Hypotheken oder Hypotheken-Anleihe-Scheine anzulegen

Auskunft hierüber ertheilen alle ihre Agenten unentgeltlich.
Dresden, im October 1866.

**C. M. Otto, Pragerstraße 36 part.,
Pianoforte-Handlung.**

Haupt-Depot von symmetrischen Concert-, Salon und Stufklügeln, Tafelform mit Flügelmechanik, Pianinos, großes und kleines Format, in Balsfahnder-, Nußbaum- und Eichenholz (antik). Sämmtliche Instrumente sind aus den Fabriken von Blüthner in Leipzig und Erard in Paris

Das große Parquett-Fußboden-Lager
Villniger Straße 10,

empfehle eine größere Auswahl von Parquetten in massiv und furnirt, in allen Holzarten in mehreren neuen Mustern, auch etwas ganz Neues in Mo-sait-Boden.

C. Mengert,

Tischlermeister.

Hotel de Moscou.

Wein, Rair, Bier und Frühstückszimmer, Delicateffen jeder Art, Table d'hote 2 Uhr, Dejeuners, Dinners, Soupers auf Bestellung in und außer dem Hause.

Frau M. Henne.

Zur Examination von Rechnungswerken etc. empfiehlt sich der Rechnungs-Examinator **A. Lanzac, Martinstraße Nr. 12.**

